Konstantin Hiller

Konstantin Hiller ist Cembalist, Organist, Dirigent und Impresario. Er lebt und arbeitet als Bayer in Salzburg. Bereits während seiner Studienzeit in Wien spezialisierte er sich auf die Originalklangmusik des Barock und der frühen Klassik. Seit 1992 ist er künstlerischer Leiter der Salzburger Konzertgesellschaft. 2006 gründete er das "Orchester 1756", sechs Jahre später den Chor "Cantus XVII". Hiller dirigierte Opern unter anderem von Telemann, Monteverdi, Haydn, Purcell, Händel und Rossini, aber auch diverse große Oratorien und Kirchenmusiken. Seit 2016 kuratiert er die "SchlossKonzerte Mirabell", eine der ältesten Kammermusik-Serien Österreichs, mit mehr als 220 Aufführungen jährlich.

Zum Programm

Fast 30 Jahre lang hatte Georg Friedrich Händel sich Mühe gegeben, in britischen Gemütern das Feuer der italienischen Oper zu entzünden, inklusive Pleiten, Prügeleien und Primadonnenhype - danach verlegte er sich aufs Oratorium. Es war eine große Zeit. Händel selbst komponierte über 40 Seriaopern, mit einer Fülle an affektreichen, effektvollen Da-Capo-Arien. Seine Londoner Operntraumfabrik mag zwar ein Albtraum gewesen sein für die Kastraten, aber sie ist bis heute eine Fundgrube für alle Belkanto-Fans, für Sängerinnen und Sänger. Mit der Kreuzritter-Oper "Rinaldo" im Haymarket Theatre und "Lascia ch'io pianga" ging es 1711 los. Diese schöne Sarabandenmelodie, mit der die gekidnappte christliche Jungfrau Almirena ihr Los beklagt, wurde nun zum Hit, und auch das bittersüße Lamento von Ritter Rinaldo, der in "Cara sposa" nach seiner verlorenen Geliebten sucht, ist ein Evergreen geworden. In der Pastoraloper "Atalanta", Auftragswerk für eine königliche Hochzeit, geht es um Liebeshändel rund um den Kopf des Kalydonischen Eberes. Die Uraufführung fand 1737 im Royal Theatre Covent Garden statt und gleich beim ersten Auftritt verbreitet der Jäger Meleagro mit "Care selve, ombre beate" bukolische Feststimmung. Am schottischen Hofe zu Edinburgh spielt die intrigenstarke Handlung der Oper "Ariodante" von 1735; hier ist es der Bass und König, der irrtümlich seinen Herold ausschickt, eine Hochzeit anzukündigen und dabei selbst mit der Trompete um die Wette schmettert: "Voli colla sua tromba". Zurück in Haymarket brachte Händel 1738 die Oper "Serse" (1738) heraus, die mit der weltberühmten Hymne an eine Platane ("Ombra mai fu") eröffnete, die sich im Lauf der Zeit in das berühmte "Largo von Händel" verwandeln sollte. Ein frühes Werk aus der italienischen Zeit Händels ist die Serenata "Aci, Galatea e Polifemo", 1708 in Neapel uraufgeführt, Anlass für den Auftrag war wiederum eine Fürstenhochzeit.

Im Herbst 1791, als Wolfgang Amadeus Mozart auf der Reise nach Prag fieberhaft an der Vollendung der letzten großen Seria-Oper überhaupt schrieb, waren Kastraten nicht mehr selbstverständlich: Die Partien der beiden jungen Helden in "La Clemenza di Tito" hatte er ursprünglich für Kastratenstimmen vorgesehen. Bei der Prager Uraufführung am 6. September 1791 wurde die Rolle des Sesto denn auch von Domenico Bedini gesungen; die des Annio dagegen von einer Mezzosopranistin: Carolina Perini. Es gibt nur ein einziges Duett der ungleichen Freunde, gleich anfangs, eigentlich ist es nur ein Duettino: "Deh prendi un dolce complesso", eines der kürzesten, lieblichsten Duette der Musikgeschichte. Die Arie des Sesto "Deh, per questo istante solo" im zweiten Aufzug, wenn er verurteilt und zur Hinrichtung geführt wird, ist eine große Rondo-Szene der Reue. Das eigentliche Wunder dieser Oper aber ist nicht die Milde des Titus, vielmehr der Umstand, dass sich die intrigante, koloraturensprühende Prinzessin Vitellia kurz vor Schluss plötzlich darauf besinnt, dass auch sie die Tugenden der Aufklärung beherzigen sollte: Menschlichkeit, Ehrlichkeit, Freundschaft: "Ecco il punto....Non piu di fiori". Von der Gewissensnot eines Prinzen handelt "Cosí dunque tradisci", eine von zehn Konzertarien, die Mozart überhaupt für Bass geschrieben hat, sie entstand 1783 auf einen Text von Metastasio und war dem Bassisten Karl Ludwig Fischer gewidmet.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts hatte auf der Opernbühne eine Zeitenwende stattgefunden. Der contralto musico triumphierte, der Kastrat verschwand. Auch Gioacchino Rossini gab diesem dunklen weiblichen Stimmfach entschieden den Vorzug, wenn es um heroische Heldenpartien ging. Er steckte koloraturstarke Frauen am liebsten in Hosenrollen – eine davon heiratete er. Sein Jugendwerk "Tancredi", uraufgeführt 1813 in Venedig, wurde ein Triumph, es machte den gerade erst einundzwanzigjährigen Komponisten in ganz Italien bekannt, und die Sängerin der hochvirtuosen, funkensprühenden Titelpartie, Adelaide Malanotte, ebenso. Ihre erste Auftrittszene, Rezitativ mit Arie: "O patria... Di tanti palpiti" hat bis heute nichts von ihrer romantischen Wucht und Wirkung verloren.

Klaviermarathon mit Violine
Marc Bouchkov Violine mit
Clayton Stephenson Maxim Lando
Maximilian Haberstock · Filippo Gorini
Amadeus Wiesensee Klaviere

7.5. 2018

19 Uhr Reithalle

Programm

FRANZ SCHUBERT (1797-1828) Fantasie zu 4 Händen f-moll D 940

Allegro molto moderato - Largo
- Scherzo - Allegro vivace - Finale Allegro molto moderato
Maxim Lando, Klavier
Maximilian Haberstock, Klavier

FRANZ LISZT (1811-1886) Mephisto-Walzer Nr. 1 Clayton Stephenson, Klavier

EUGENE YSAŸE (1858-1931)
Sonate für Violine solo op. 27
Nr. 6 "Manuel Quiroga"
Allegro giusto non troppo vivo
Marc Bouchkov, Violine

ROBERT SCHUMANN
(1810-1856)
Fantasie C-dur op. 17
Durchaus phantastisch und leidenschaftlich vorzutragen – Mäßig
– Durchaus energisch – Langsam getragen – Durchweg leise zu halten
Amadeus Wiesensee, Klavier

Pause

CLAUDE DEBUSSY (1862-1918)
Sonate g-moll für Violine und
Klavier L 140
Allegro vivo – Intermede – Fantastique et léger – Finale – Très animé
Filippo Gorini, Klavier
Marc Bouchkov, Violine



IGOR STRAWINSKY
(1882-1971) / GUIDO AGOSTI
(1901-1989)
"L'Oiseau de feu", Suite
("Der Feuervogel")

Danse infernale – Berceuse – Finale
Clayton Stephenson, Klavier

SERGEI RACHMANINOFF
(1873-1943)
Sonate für Klavier Nr. 2 op. 36
b-moll (2., 3. Satz)
Non allegro – Lento –
L'istesso tempo – Allegro molto
Maxim Lando, Klavier

FRANZ SCHUBERT (1797-1828)
Impromptu As-Dur op. 90 Nr.
4 D 899
Allegretto
Maximilian Haberstock, Klavier

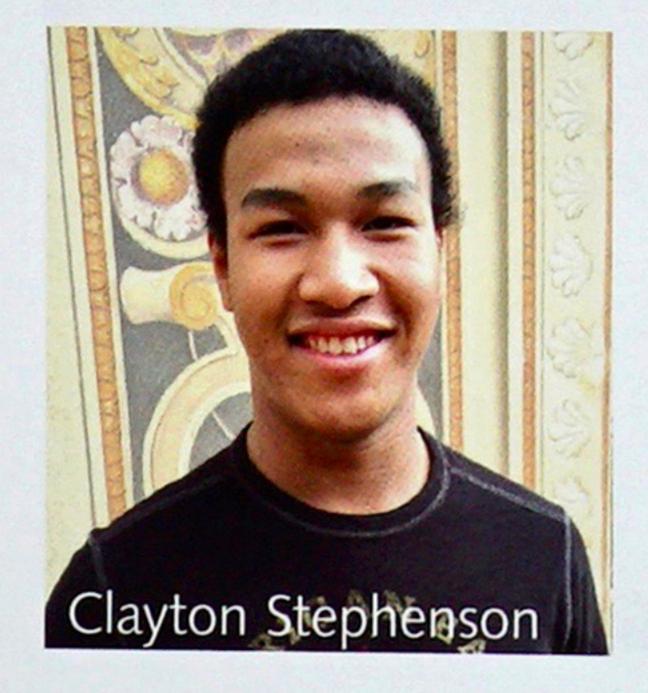
LUDWIG VAN BEETHOVEN
(1770-1827)
Klaviersonate Nr. 31 As-Dur
op. 110
Moderato cantabile molto espressivo
- Allegro molto - Adagio ma non

troppo - Fuga - Allegro ma non

Filippo Gorini, Klavier

PYOTR I. TSCHAIKOWSKY (1840-1893) Valse-Scherzo op. 34 Marc Bouchkov, Violine Clayton Stephenson, Klavier

HIROMI UEHARA (1979)
Green Tea Farm
The Tom and Jerry Show
Clayton Stephenson, Klavier



Marc Bouchkov Violine

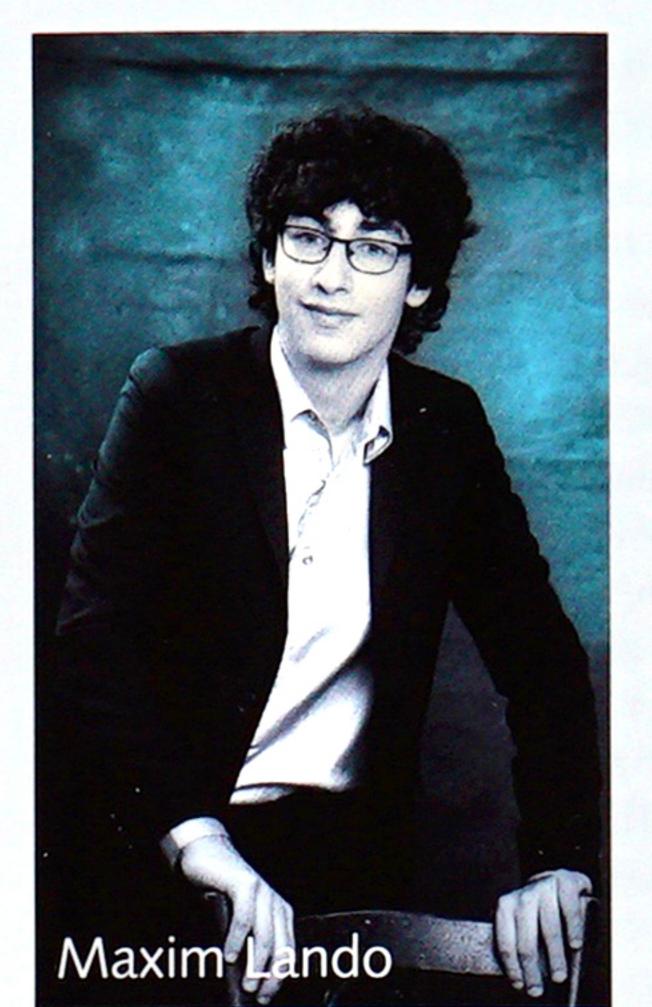
Marc Bouchkov, Jahrgang 1991, hat sich trotz seiner Jugend bereits einen Namen gemacht in der europäischen Musikszene, er ist als Kammermusiker, wie als Solist gefragt. Aufgewachsen in einer Geigerfamilie mit russisch-belgischen Wurzeln, wurde ihm der erste Unterricht im Alter von fünf Jahren von seinem Großvater Matthis Vaitsner erteilt. Ab 2001 studierte Bouchkov am Konservatorium in Lyon in der Klasse von Claire Bernard, er ging anschließend, ab 2007, an das Pariser Konservatorium zu Boris Garlitsky, und seit 2014 ist er Stipendiat der Kronberg Academy, wo er vor allem mit Mihaela Martin arbeitet. Außerdem wird er als Stipendiat der Internationalen Musikakademie in Liechtenstein gefördert.

Zahlreiche weitere Stipendien, Preise und Meisterkurse haben seinen außergewöhnlichen Werdegang begleitet. U. a. war Bouchkov Preisträger des Concours International pour Violon Henri Koch (2008), der European Young Concert Artists European Auditions (2010), des Ebel Förderpreises (2011), des Concours Reine Elisabeth in Brüssel (2012) und der Montreal International Musical Competition (2013). Er konzertierte mit dem Tonhalle Orchester Zürich, dem NDR-Sinfonieorchester, dem hr-Sinfonieorchester, den Düsseldorfer Sinfonikern und dem Orchestre National de Belgique, außerdem gastierte er beim Kuhmo Chamber Music Festival in Finnland, bei Elena Bashkirovas Jerusalem Chamber Music Festival, bei "Les Musicales de Colmar" und in der Kammermusik-Akademie des Heidelberger Frühling. Sein CD-Debut im Herbst 2017, ein Album mit Werken von Ysaÿe und Chausson, wurde mit dem Diapason Découverte ausgezeichnet.

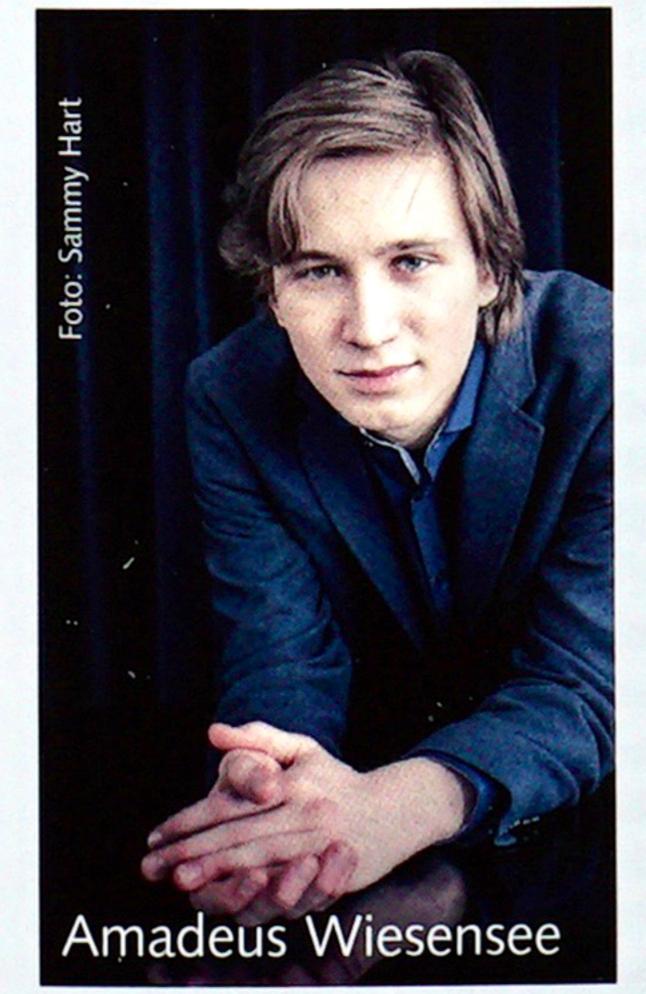
In Kürze kann Bouchkov zwei weitere Preise entgegennehmen: den Ivry-Gitlis-Preis in Paris sowie den Förderpreis des Rheingau Musikfestivals. In der Begründung der Jury heißt es: "Hört man Marc Bouchkov die großen romantischen Violinkonzerte spielen, fühlt man sich an die goldene Zeit der Violonvirtuosen erinnert. Es ist dieser verführende Klangsinn, jenes Espressivo, das, verbunden mit einer makellosen Technik, diesen jungen Geiger auszeichnet." Bouchkov spielt eine Violine von Jean Baptiste Vuillaume von 1865, zur Verfügung gestellt von Brigitte Feldtmann.

Clayton Stephenson Klavier

wuchs auf in Brooklyn. Er schrieb Geschichte schon im Alter von zehn Jahren, als er an der New Yorker Juilliard School aufgenommen wurde: als erster "African-American"-Pianist schaffte er es an diesem ehrwürdigen Institut in die Pre-Classes. Dreizehnjährig debutierte er als Solist mit Orchester in Lincoln Center, seit 2014 ist er Stipendiat der amerikanischen Chopin-Stiftung sowie der Lang Lang International Music Foundation. Stephenson hat bereits einige Wettbewerbe gewonnen, unter anderem errang er den dritten Platz beim KlavierOlymp in Bad Kissingen und den Spezialpreis der Jury beim Van-Cliburn in Fort Worth. Er gab Recitals unter anderem in Carnegie Hall, in Calgary, beim Bonner Beethovenfest und beim Kissinger Sommer. Sein Studium in Juilliard, bei Ernest Baretto und Chong-Mo Kang, setzte er bei Matti Raekallo fort. Er schloss es vor einem Jahr ab, seither studiert er in Harvard und am Curtis.







Maxim Lando Klavier

Jahrgang 2002, stammt aus Great Neck, Long Island, er studiert derzeit an der Juilliard School bei Hung-Kuan Chen – wenn er nicht gerade auf Konzertreisen ist, in Tel Aviv, London, München, Toronto, Perugia oder Shanghai. Trotz seiner Wunderkindjugend ist er bereits international vernetzt, was der Lang Lang International Music Foundation zu danken ist, die ihn 2014 unter die Fittiche nahm und bis heute unterstützt. Bereits als Sechsjähriger hatte Lando, der aus einer Musikerfamilie stammt, erste Podiumserfahrungen im Rahmen einer New Yorker Kammermusik-Reihe gesammelt. Zwölfjährig gewann er die Silbermedaille beim Kissinger KlavierOlymp, im gleichen Jahr trat er mehrfach mit seinem Förderer Lang Lang als Klavierduo in Erscheinung – legendäre Auftritte und Proben, deren Youtube-Mitschnitte Kult geworden sind. Mit 14 debutierte er mit dem dritten Rachmaninowkonzert beim Mariinsky-Orchester in Petersburg und erstmals in München beim Rissing Star Festival 2017, zu dem er jetzt für zwei Konzerte zurückkehrt.

Maximilian Haberstock Klavier

geboren 2004, spielt seit seinem 6. Lebensjahr Klavier. Seine ersten Lehrer waren Maja und Vladimir Vasilski. Zur Zeit besucht er die 8. Klasse am humanistischen Wilhelmsgymnasium in München. Parallel dazu ist er als Student an der Musikhochschule München eingeschrieben, im Fach Klavier (bei Thomas Böckheler), im Fach Dirigieren (bei Ulrich Nicolai) und im Fach Komposition (bei Kay Westermann). Mit zehn Jahren gewann Maximilian Haberstock einen ersten Preis bei "Jugend musiziert", weitere Siege folgten, unter anderem beim Carl-Bechstein-Wettbewerb in Berlin. 2016 absolvierte er einen Meisterkurs Komposition an der Sommerakademie Salzburg bei Georg Friedrich Haas, im November einen Meisterkurs mit Lang Lang beim Music-Camp der Lang Lang Foundation in Warschau, 2017 war er als Komponist mit seiner Symphonischen Suite "Naturgewalten" jüngster Teilnehmer der Orchesterwerkstatt in Halberstadt und er trat, gemeinsam mit Lang Lang, beim Sommerfest des Bundespräsidenten in Bellevue auf.

Amadeus Wiesensee Klavier

geboren 1993 in Würzburg, wuchs auf am Tegernsee. Sein Konzert-Debüt gab er 12-jährig mit dem Münchner Rundfunkorchester, zu diesem Zeitpunkt war er bereits Jungstudent bei Karl-Heinz Kämmerling am Mozarteum Salzburg. An der Münchner Musikhochschule setzte er seine Studien fort, unter anderem bei Antti Siirala, außerdem in Meisterkursen bei Dimitri Bashkirov, Leon Fleisher, Matti Raekallio und Richard Goode. Als Solist trat er bereits mit zahlreichen großen Orchestern auf, u.a. mit den Heidelberger und Bergischen Symphonikern, den Bad Reichenhaller Philharmonikern und dem Bayerischen Landesjugendorchester. Er gastierte bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Bologna Festival, dem Schleswig Holstein Musikfestival, dem Würzburger Mozartfest, den Opernfestspielen Gut Immling, den Schwetzinger Mozarttagen, dem Oxford Piano Festival und den Europäischen Wochen Passau. Seine zweite große Leidenschaft gilt der Philosophie, er hat sein Studium an der Münchner Hochschule für Philosophie im Juli 2015 mit Bestnote abgeschlossen.